

Ercheinungswelle: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G.-Pf. Kleinanzeigen 5 G.-Pf. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Donnerstag, den 24. April 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Zustellung. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr abends.

## Neueste Nachrichten.

Poincaré sucht aufs neue einen Druck auf die Reparationskommission auszuüben.

In Bellinzona ist am Mittwoch nacht der Mailänder und der Züricher Schnellzug aufeinandergestoßen. Das Unglück ist außerordentlich schwer, die Zahl der Toten und Verwundeten groß. Unter den Toten befinden sich viele Deutsche.

Zwischen Bayern und dem Reich sind wegen der Neuordnung des bayerischen Eisenbahnwesens Verhandlungen aufgenommen worden.

## Zur Reparationsfrage.

Poincarés Druck auf die Repto

Paris, 23. April. Die Havasagentur verbreitet einen offiziellen Kommentar über den Beschluß der Reparationskommission in ihrer Sitzung vom 17. April. Darin wird ausgeführt: Aus der Entscheidung Poincarés und des französischen Delegierten in der Reparationskommission, die Konklusionen der Sachverständigen, soweit sie ihrer Beurteilung unterliegen, zu billigen und die Methoden anzunehmen, die darin vorgeschlagen werden, dürfte man keineswegs schließen, daß die Reparationskommission darauf verzichte, die Konklusionen auszuarbeiten, dagegen erscheine eine Korrektur notwendig. Die Entscheidung der Reparationskommission stelle im letzten Artikel ja ausdrücklich fest, daß die Sachverständigen selbst diese Arbeit der Anpassung vorzuziehen hätten, der sich die Reparationskommission unverzüglich widmen werde, namentlich was die Beschaffung der vorzuziehenden neuen Organisationen anbetreffe, wie Emissionsbank, Reichseisenbahngesellschaft, Industrielle Hypothek usw. Es sei klar, daß nach dieser Ausarbeitung die Reparationskommission unabhängig von ihrem vorläufigen Beschluß vom 17. April, der diesen leitenden Grundgedanken festgelegt habe, schließlich einen Beschluß in bindender Form annehmen werde, der die Verpflichtungen Deutschlands ohne Zweideutigkeiten festlegen werde. Die deutsche Regierung sei in der Lage, die Ausarbeitung der durch die Entscheidung der Reparationskommission geforderten Gesetze und Erlasse unverzüglich vorzunehmen. Im übrigen müßten die Pläne vorher von der Repto gebilligt werden. Die Reparationskommission behalte also immer das letzte Wort. Durch dieses Verfahren werde man die Schilfen vermeiden, die die deutschen Juristen hinsichtlich des Textes hervorgerufen sich bemühten, welchen die Alliierten ausgearbeitet hätten.

Die offiziöse Auslassung der Havasagentur sagt dann, daß an letzter Stelle die alliierten Regierungen an der Durchführung des Sachverständigenplanes teilnehmen müßten, denn die Notwendigkeit ihrer Mitarbeit werde verschiedene Male, wenn auch in sehr allgemeiner Weise erfolgen, einmal was die Herstellung der wirtschaftlichen Souveränität Deutschlands betreffe, dann hinsichtlich evtl. Garantien und Sanktionen, die dazu bestimmt seien, die Ausführung des Planes sicherzustellen. Schließlich könnten auch noch andere Probleme, die die Sachverständigen absichtlich übergangen hätten, aufgeworfen werden, so die Regelung der interalliierten Schulden. Man müsse also die Interpretation abwarten, die die alliierten Regierungen dem letzten Beschluß geben. Wenn die Repto im Besitz dieser Antwort sei, werde sie gut daran tun, ihre eigene Kompetenz zu bestimmen und den alliierten Regierungen die Fragen zu bezeichnen, die sie glaube, ihnen zur Regelung überlassen zu müssen. Nach dieser Richtung sei es zweifelsohne opportun, abzuwarten, bis die Reparationskommission die gesamte technische Arbeit vollendet habe, die zu einer endgültigen Entscheidung führen müsse, bevor die Regierungen selbst aufgefordert werden, sie zu kompletieren. Wenn man auf diese Weise vorgehe, würden die alliierten Regierungen in der Lage sein, sich in direkter Kenntnis der Dinge auszusprechen.

### Mitteilung der deutschen Volkspartei an die Regierung.

Berlin, 23. April. Der Parteivorstand der deutschen Volkspartei hat zu dem Gutachten der Sachverständigen Stellung genommen und an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei ist geneigt, die Regierung bei ihren Bemühungen, zu einer Verständigung zu kommen, zu unterstützen. Sie muß jedoch entschiedenen Wert darauf legen, daß keine endgültigen Regelungen getroffen werden, ohne daß die Rückkehr der Ausgewiesenen und die Befreiung der Gefangenen in einer den deutschen Interessen restlos befriedigenden Weise sichergestellt wird.

### Amerikanische Anleihe für Deutschland.

Berlin, 23. April. Nach einem Funkpruch aus Newyork lauten die Neußerungen des Präsidenten Coolidge über die Anleihe für Deutschland folgendermaßen: Ein Teil des Dawesberichtes sieht vor, daß Deutschland für sofortige dringende Bedürfnisse eine beträchtliche Anleihe gewährt werde. Ich vertraue darauf, sagte der Präsident, daß das private amerikanische Kapital bereit sein wird, sich an der Anleihe zu beteiligen. Es bestehen gesunde wirtschaftliche und geschäftliche Gründe dafür, daß Amerika sich an der Finanzierung von Werken des Friedens in Europa beteiligt, obwohl wir wiederholt versichert haben, daß wir nicht dafür sind, Summen für irgendwelche militärischen Zwecke vorzuschießen. Die Anleihe wird unserm Handel und Verkehr jedoch zugutekommen und wir hoffen, daß sie auch unseren landwirtschaftlichen Erzeugnissen einen weiteren Markt verschaffen wird. Es ist offenkundig, daß fremdes Gold reichlich in unser Land geflossen ist und es ist durchaus wahrscheinlich, daß ein Teil dieses Goldes mit größerem finanziellen Vorteil für uns in Europa als in den Vereinigten Staaten verwertet werden kann.

### Heraus mit den Kolonien.

Berlin, 23. April. Die Kolonial-Reichsarbeitsgemeinschaft hat heute an den Völkerbund nach Genf folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Raub der deutschen Kolonien bedeutet einen Bruch der dem deutschen Volk seitens seiner Gegner vor Abschluß des Waffenstillstandes gegebenen feierlichen Zusicherungen. Das gesamte deutsche Volk fordert daher die Rückgabe seiner Kolonien als sein unantastbares Recht. Die in der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Gesellschaften, Verbände und Vereine, hinter denen Millionen deutscher Männer und Frauen stehen, stellen diese Forderung aufs neue und geloben zugleich, nicht eher zu rasten, bis dem deutschen Volk sein ihm unrechtmäßig entrissener Kolonialbesitz zurückerstattet ist.“

## Großes Eisenbahnunglück bei Bellinzona.

In der Nacht zum Mittwoch stießen nördlich des Bahnhofes Bellinzona der Mailänder und der Züricher Schnellzug in voller Wucht aufeinander. Ein offizielles Communiqué der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen teilt über dieses schwere Eisenbahnunglück folgendes mit: „Der Nachtschnellzug Frankfurt-Basel-Mailand-Genua stieß Mittwoch früh um 2.30 Uhr nördlich von Bellinzona im Rangierbahnhof von Poalo mit dem Nachtschnellzug aus Italien zusammen. Beide Züge waren je mit zwei elektrischen Lokomotiven bespannt, stießen in voller Fahrt aufeinander und wurden zertrümmert. Von dem Mailänder Zug geriet der erste nach dem Heizwagen zu folgende badijsche Bierwägen, ein 1. und 2. Klasse-Wagen Mailand-Basel-Berlin, der Gasbeleuchtung führt, in Brand. Ferner verbrannte der nachfolgende italienische Bierwägen-Wagen 1. und 2. Klasse Mailand-Basel. Die Reisenden dieses Wagens konnten sich retten. Tot sind vom Lokomotivpersonal zwei Führer, drei Heizer, verletzt sind zwei Führer und vier Heizer. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der von Luzern kommende Nachtschnellzug das geschlossene Einfahrtssignal der Station Bellinzona überfuhr und dann in den von Chiasso kommenden Zug hineingefahren ist. Die ganze Schwere des Unglücks ist auf die Explosion des Gasbehälters des badijschen Wagens und den dadurch entstandenen Brand zurückzuführen. Die Reisenden in den deutschen Wagen konnten dem Feuertod nicht mehr entgehen, denn im Nu stand der ganze Wagen lichterloh in Flammen. Der Nachtschnellzug aus Italien führte viele internationale Transitreisende mit. Nach der italienischen Paskontrolle war er von 15 Schweizern, 45 Deutschen, 52 Italienern, sowie einigen Amerikanern, Norwegern, Franzosen und Engländern besetzt. Unter den Italienern befand sich auch der italienische Gesandte in Kopenhagen mit seinem Sekretär. Aus dem badijschen Wagen soll nur ein Reisender gerettet worden sein. Bis 1/10 Uhr wurden bereits 21 Todesopfer aus den Trümmern gezogen. Unter den schwerverletzten Reisenden befinden sich die Angehörigen einer Berliner Familie Fortmann und zwar Wilhelm, Albert und Hilde Fortmann, ferner Otto Brühl. Der Verbleib wird durch Umfragen aufrecht erhalten.“

Bellinzona, 23. April. (12.30 Uhr nachm.) Die Aufräumungs- und Bergungsarbeiten gehen weiter. Da die Leichen zum großen Teil stark verkohlt sind, ist es schwer, sie zu identifizieren. Bis jetzt ist eine weitere Leiche identifiziert worden. Es handelt sich um einen in Reichenberg in Böhmen gebürtigen Kaufmann Fröhlich. Wie es heißt, soll der italienische Gesandte in Kopenhagen, Graf della Torre, unter den Opfern sein. Das Gerücht ist aber noch unbestätigt.

Berlin, 24. April. Wie die Blätter melden, sind bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona bis gestern nachmittag 30 Tote und 50 Schwerverletzte festgestellt worden. Unter den Opfern befinden sich die Lokomotivführer der 4 Maschinen und die Heizer der Heizwagen. Ein großer Teil der Opfer konnte noch nicht identifiziert werden, da die Leichen völlig verkohlt sind. Bundesrat Motta, sowie der Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen haben sich an die Stätte des Eisenbahnunglücks begeben. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß der Führer des Luzerner Schnellzuges das Haltesignal in Bellinzona überfahren hat. Bei dem Zusammenprall der beiden Züge geriet der mit Gas beleuchtete deutsche Wagen des aus Mailand kommenden Zuges infolge Explosion des Gasbehälters in Brand. Sämtliche Insassen dieses Wagens, vermutlich Deutsche, sind in den Flammen umgekommen. Der durch das Unglück angerichtete Materialschaden ist sehr groß. Allein die 4 elektrischen Lokomotiven haben einen Wert von etwa 4 Millionen Franken.

Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ erfährt, hatte der Reichstagsabgeordnete Dr. Helfferich die Absicht, mit dem in Bellinzona verunglückten Zug von seiner Italienreise nach Deutschland zurückzukehren, um in Hanau seine erste Reichstagswahlrede zu halten. Dr. Helfferich ist bisher in Hanau nicht eingetroffen. Auch in Mannheim liegt noch keine Nachricht über Dr. Helfferichs Verbleib vor. — Der „Völkischen Zeitung“ zufolge hegt die Berliner Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei ernste Befürchtungen um das Schicksal Dr. Helfferichs, da bei seiner Zuverlässigkeit unter allen Umständen von ihm ein Telegramm über eine Verzögerung seines Eintreffens in Hanau hätte ankommen müssen.

## Deutschland.

### Neuordnung des bayerischen Eisenbahnwesens.

Berlin, 23. April. Eine Berliner Korrespondenz berichtet über eine gemeinsame Erklärung des Reichsverkehrsministeriums und des Bayerischen Handelsministeriums, welche die Grundlage für eine Neuordnung des bayerischen Eisenbahnwesens darstelle. Hierzu wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß es sich um Erklärungen handelt, die bereits anfangs Februar zur Auslegung des Staatsvertrags über den Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich vom 30. April 1920 zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem bayerischen Handelsminister vereinbart worden sind. § 24 dieses Staatsvertrags besagt, daß die Verwaltung nur insoweit zentralisiert werden soll, als es zur Erfüllung der Aufgaben der Reichseisenbahnen als einheitliche Verkehrsanstalt unbedingt geboten ist. Die Dezentralisation soll die Grundlage für den Betrieb des Unternehmens nach wirtschaftlichen Grundsätzen bilden. Ein großer Teil der in den Abmachungen niedergelegten Zuständigkeiten ist schon seither von der bayerischen Zweigstelle ausgeübt worden. Natürlich beschränkt sich diese angebahnte Dezentralisation nicht auf das bayr. Netz der Reichseisenbahn. Sie bewegt sich vollkommen im Rahmen der sachlichen Bedürfnisse. Es ist selbstverständlich, daß die Frage der Dezentralisation auch jetzt bei den Verhandlungen über die Umgestaltung der Reichsbahn auf Grund der Sachverständigengutachten eine bedeutende Rolle spielen wird.

### Beratung des preussischen Landtags.

Berlin, 24. April. Der preussische Landtag tritt heute zu einer Sitzung zusammen, um sich u. a. erneut mit der Verschiebung der für den Mai vorgesehenen Gemeindevahlen zu beschäftigen.

### Niederländische Hilfeleistung.

Amsterdam, 24. April. Das niederländische Rote Kreuz hat für die Notleidenden in Deutschland weitere 10 000 Goldmark aufgebracht.

## Zur Wahlbewegung.

(S. 23.) Stuttgart, 23. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Heute Nachmittag tagte im Ministerium des Innern der Landeswahlausschuß, der die Landeswahlschlüsseln für die Landtagswahl zu prüfen hatte. Von den Parteien wurden folgende Landeswahlschlüsseln eingereicht und zugelassen: 1. Vereinigte Sozialdemokratische Partei, 2. Deutsche Volkspartei, 3. Kommunistische Partei, 4. Vaterländisch-völkischer Rechtsblock, 5. Bund der entrechteten und betrogenen Später, 6. Württembergische Zentrumspartei, 7. Freiwirtschaftsbund, 8. Württ. Bauern- und Weingärtnerbund, 9. Deutschdemokratische Partei, 10. Völkisch-sozialer Block. Darauf wurden die von den einzelnen Parteien vorgeschlagenen Verbindungen, soweit nicht Anstände vorhanden waren, für zugelassen erklärt.

### Wahlzahlen.

(S. 23.) Stuttgart, 22. April. Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen erscheint es angezeigt, an frühere Wahlergebnisse zu erinnern und diese Zahlen zum Vergleich mit dem Ergebnis der kommenden Wahlen bereitzustellen. In Betracht kommen die Wahlen zur verfassunggebenden württ. Landesversammlung am 12. Januar 1919 und zu dem jetzt vor der Aufhebung stehenden Landtag am 6. Juni 1920, sowie zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 und zum Reichstag am 6. Juni 1920.

Beim Landtag betrug die Zahl der Wahlberechtigten damals 1 449 216 und 1 475 196, die Zahl der abgegebenen Stimmen 1 317 051 und 1 137 376 oder 90,9 bzw. 77,1 Prozent. Davon erhielten die Bürgerpartei 97 840 und 102 319, der Bauern- und Weingärtnerbund 111 383 und 193 671, das Zentrum 273 200 und 247 113, die Deutsche demokratische Partei 328 689 und 161 595, die Sozialdemokratie 452 699 und 176 009, die Unabhängigen 40 634 und 145 233. Außerdem wurden noch abgegeben 1919 für die Friedenspartei 4034 und für die Vereinigung der Landwirte Oberschwabens 5755, 1920 für die Deutsche Volkspartei 37 199, für die Kommunisten 33 147.

Beim Reichstag betrug die Zahl der Wahlberechtigten 1 500 825 und 1 528 663, die Zahl der abgegebenen Stimmen 1 331 293 und 1 171 705 oder 88,7 bzw. 76,6 Proz. Davon entfielen auf die Bürgerpartei 182 509 und 296 328, auf das Zentrum 303 096 und 269 367, auf die Deutsche demokratische Partei 331 963 und 161 727, auf die Sozialdemokratie 470 204 und 179 323, auf die Unabhängigen 36 371 und 145 230. Ferner erhielten 1919 die Friedenspartei 3503, 1920 die Deutsche Volkspartei 42 926, die Kommunisten 36 258.

Die Zahl der gewählten Abgeordneten anzugeben, hat beim Landtag wenig Zweck, da sich bekanntlich die Zahl der Mandate verringert hat. Nicht so beim Reichstag, dem zur Zeit angehören von der Bürgerpartei 4, vom Zentrum 4, von der Deutschdemokratischen Partei 2, von der Sozialdemokratie 3 und von den Unabhängigen 2 Abgeordnete.

Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszu sehen, daß starke Verschiebungen, wie sie sich schon zwischen den Wahlen im Jahre 1919 und 1920 zeigten, auch die neuen Wahlen im Vergleich mit den letzten bringen werden. Welcher Art die Verschiebungen sein werden, das wird die Zukunft lehren.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. April 1924.

### Zum Schulbeginn.

ep. Wieder wandern die kleinen ABC-Schützen an der Hand der Mutter oder Schwester zum ersten Mal ihrer Schule zu, voll Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Es ist ein wichtiger Tag für sie: es gilt zu scheitern vom Kinderparadies; der Ernst des Lebens und der Pflicht tritt an sie heran. Ein wich-

## Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schäfer.

Er holte von seinem Schreibtisch einen Brief, hielt seine Hand schützend über den Text des Briefes und ließ seinen Besucher nur den Briefkopf lesen. Der Brief war abgehandelt von Howard Frederik Byford in Liverpool.

„Die Firma wird Ihnen doch bekannt sein?“ fragte, mit einem Anflug von Stolz, Herr Direktor Erich Labwein.

„Natürlich,“ staunte der Elberfelder Fabrikant, „das ist ja die größte Baumwollfirma Englands. Mit den Leuten stehen Sie in Verbindung?“

„Ich besitze eine persönliche Einladung des Sir Byford,“ prahlte Direktor Labwein. „Er bittet mich, zu einer Konferenz nach Liverpool zu kommen. Sie wissen doch, man nennt ihn den Baumwollkönig. Da sehen Sie, daß ich nicht nur mit Präsidenten, sondern auch mit Königen auf gutem Fuße stehe. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, Herr Rotmüller. Ueberlegen Sie sich die Sache bis morgen und geben Sie mir morgen Bescheid. Wenn nicht, dann nicht. Wenn Sie aber wollen, dann ist Vorauszahlung meine erste Bedingung.“

„Ich nehme Ihren Vorschlag an,“ erklärte Dorival und erhob sich. „Ich werde die Sache beschlafen. Morgen teile ich Ihnen meine Entscheidung mit. Ich glaube, daß ich das Geld opfern werde. Ich würde dann morgen nachmittag nach Elberfeld fahren, um das Geld flüssig zu machen. Ich kann in zwei Tagen, also am Sonnabend, mit dem Geld wieder zurück sein. Sie hätten es also noch vor Ihrer Abreise nach England. Ist Ihnen das recht?“

„Vollkommen, mein lieber Herr Rotmüller.“

„Ich würde morgen vormittag um diese Zeit bei Ihnen sein.“

## In einigen Stunden

können wir Ihnen vermöge unserer maschinellen Einrichtung selbst

## die größte Auflage Flugblätter

liefern.

U. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw.



tiger Tag auch für die Eltern: sie empfinden, daß ihr Kind nicht ausschließlich ihnen gehört; die Volksgemeinschaft macht ihre Ansprüche, sie übertragen ein wichtiges Stück Erziehung dem Lehrer. Und dieser fühlt beim Anblick der jungen Schar das Gewicht seiner Verantwortung; er kennt die mühevollen Geduldsarbeit, die seiner wartet; er freut sich aber auch all der munteren kleinen Geister, die er leiten und heranbilden soll. Werden sie sich wohl innerlich zusammenfinden, Schüler, Lehrer, Eltern? Die Grundschule trägt ein kinderfreundliches Gesicht und das ist recht so; aber sie hat heutzutage mit besonderen Hemmnissen zu kämpfen: da sind vielerorts Märtyrer des deutschen Kinderelends, Eltern im schwersten Kampf ums Dasein, dazu die Nöte des Schulabbaus. Um so wichtiger, daß Haus und Schule möglichst Hand in Hand gehen und Gelegenheiten zur Aussprache suchen und benützen. Nach einem bekannten Wort Dörpfelds ist es dabei von besonderer Bedeutung, daß Elternschaft und Erzieher „gewissenhaftig“ sind. Das bedeutet für die Schulerziehung evang. Kinder, daß sie auf dem Boden evang. Christentums geschieht, womit zugleich auch das Recht des Kindes als werdende Persönlichkeit und das Ansehen des Lehrers am tiefsten verankert ist. Mögen so die kleinen Buben und Mädchen in ihrer Schule bald recht heimisch werden und viel Gewinn einheimen für Geist, Gemüt und Charakter; ist doch die Jugend des deutschen Volkes beste Hoffnung.

### Die Städte bringen große Opfer für ihre Schulen.

\* Der Gemeinderat Nagold, der für die Erhaltung des Seminars zu den größten Opfern bereit war, will auch in dem Ausbau der Latein- und Realschule nicht zurückstehen. In der Sitzung des Gemeinderats am 18. April wurde bei der Beratung von Schulfragen das Stadtschultheißenamt beauftragt, die einleitenden Schritte zur eventuellen Schaffung einer siebten Klasse an der Real- und Lateinschule zu tun.

### Stenographie in Bayern als Pflichtfach.

Das Kultusministerium veröffentlicht drei Bekanntmachungen, wonach von Schuljahr 1924/25 an an sämtlichen Gymnasien, Real- und Oberrealschulen, sowie an den Lehrerbildungsanstalten der Unterricht in der Kurzschrift zum Pflichtfach erklärt

wird. Die Neuregelung trägt der gesteigerten Bedeutung der Kurzschrift Rechnung und verschafft ihr die Stellung, auf die sie bei ihrer Wichtigkeit für alle geistigen Arbeiter Anspruch hat.

### Neuregelung des bahnamtlichen Kollfuhrwesens.

Die Bestimmungen für die An- und Abfuhr von Stückgütern durch bahnamtliche Kollfuhrunternehmer sind mit Wirkung vom 1. Mai 1924 für das Reichsbahngebiet neu geregelt worden. Nach den neuen Bestimmungen werden bahnamtliche Kollfuhrunternehmer nur für die Abfuhr der angekommenen Stückgüter von der Bahn aufgestellt. Die Unternehmer sind jedoch auch künftig gehalten, auf Verlangen der Absender Stückgüter abzuholen und zur Bahn zu bringen, die Aufträge zur Abholung innerhalb angemessener Fristen auszuführen und nicht höhere als die von der Eisenbahn für die Abholung festgesetzten Gebühren zu erheben. Sie gelten dabei nicht mehr als Leute der Eisenbahn im Sinne der Eisenbahnverkehrsordnung, sondern als Beauftragte des Absenders. Eine etwaige Haftpflicht für die bei der Abholung entstehenden Schäden trifft demzufolge nicht die Eisenbahn, sondern den Unternehmer. Diesem bleibt überlassen, die Beförderungsbedingungen für die Abholung und Verbringung der Güter zur Bahn mit den Absendern zu vereinbaren, oder, wie dies bei den Privatpediteuren üblich ist, allgemeine Beförderungsbedingungen hierfür aufzustellen. Für die von den Unternehmern auf die Empfänger nachgenommene Kollgelder für die Abholung wird künftig, wie für sonstige Nachnahmen, die tarifmäßige Nachnahmegebühr angerechnet.

### Ein Stuttgarter und seine Tochter in der Donau ertrunken.

Der Teilhaber der Schriftgießerei E. C. Weber, Eugen Weber in Stuttgart, hatte am Karfreitag zusammen mit seiner 13jährigen Tochter und zwei weiteren Teilnehmern in einer sogenannten Ulmer Schachtel eine Fahrt auf der Donau unternommen, die von Ulm bis Passau führen sollte. Bei Gremheim stieß das Boot gegen einen Brückenpfeiler und brach in der Mitte entzwei. Ein Teilnehmer rettete sich durch Schwimmen, ein anderer konnte etwa neun Kilometer unterhalb der Unglücksstelle aus dem Wasser gezogen und gerettet werden. Von Herrn Weber und seiner Tochter hat man bis jetzt keine Spur gefunden, und es ist leider anzunehmen, daß beide ertrunken sind. Der Verunglückte war als Geschäftsmann und als Vorstand der Bürgergesellschaft in Stuttgart in weiten Kreisen bekannt.

Aus Höchstädt werden zu dem bedauerlichen Unglücksfall noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als am Karfreitag mittag mehrere von Ulm her kommende Ruderboote unter der Donaubrücke bei Schwenningen hindurch fuhren, stieß eines davon, das mit vier Personen besetzt war, an einen Pfeiler der Brücke und ging in Trümmer. Ein Herr konnte schwimmend das Ufer erreichen und sich am Gestrauch festhalten, bis ihn die Insassen eines nachkommenden Bootes retteten und aufnahmen, ein anderer Herr klammerte sich an die Trümmer des Bootes und wurde unterhalb Münster von einem Fischer gerettet. Die beiden anderen Insassen, Fabrikbesitzer Eugen Weber aus Stuttgart und seine 13jährige Tochter, ertranken. Weber, der sich selbst in Sicherheit hätte bringen können, wollte seine Tochter retten, schwamm ihr nach und kam dabei immer mehr in die Strömung, so daß ihn schließlich die Kräfte verließen und er samt seinem Kinde in dem ziemlich hochgehenden Fluß verschwand.

Es wäre mir lieb, wenn ich nicht zu warten brauchte. Weil ich doch mit dem Mittagzug schon nach Elberfeld fahren möchte.“

„Ich werde mich zu Ihrer Verfügung halten und meiner Bürovorsteherin Anweisung geben, daß ich für niemand zu sprechen bin. Mein lieber Herr Rotmüller, es hat mich sehr gefreut, Sie kennen gelernt zu haben.“

Er drückte Dorival die Hand in fester, bieder-männlicher Art. „Ich hoffe, Ihnen dienen zu können.“

Er ahnte nicht, was für Gedanken in diesem Augenblick das Hirn seines Gegenübers durchkreuzten. Einen Augenblick lang nämlich durchzuckte Dorival der heiße Wunsch, den kleinen Mann durch einen kräftigen Faustschlag zu betäuben und ihm den Brief zu entreißen. Ein bißchen Brutalität, und er war im Besitz des Briefes.

Er wunderte sich über sich selbst, wie er ruhig lächeln konnte, wie er es über sich brachte, seinem Gegner die Hand zu drücken, sich höflich zu verabschieden . . .

9.

Und das Traurige begab sich, daß der Freiherr von Armbrüster nun wirklich in einen Emil Schnepfe verwandelt wurde . . .

Die Instinkte eines Schnepfe beherrschten ihn.

Er war ganz Hochstapler.

Mehr als Hochstapler!

Den ganzen Nachmittag verbrachte er auf seinem Zimmer. Wirre Pläne stiegen in ihm auf, die er aber bald wieder als undurchführbar verwarf. Er wurde nervös, gereizt. Er bedauerte, sich heute Morgen nicht mit Gewalt in den Besitz des Briefes gesetzt zu haben. Gegen Abend ging er aus. Er war zu seinem Entschluß gekommen.

Er wußte nicht recht, was er mit seiner Zeit anfangen sollte. Eine Stunde war er planlos durch die Straßen geschlendert,

immer nur darauf bedacht, von keinem Bekannten gesehen zu werden, und mit dem Gedanken beschäftigt, wie er dem Direktor Labwein den Brief wegnehmen könne, den dieser vorsichtige Mann mit sich auf der Brust herumtrug und den er in der nächsten Woche an Sir Byford zu verkaufen gedächte.

Eine Möglichkeit gab es.

Wenn es ihm gelang, den Herrn Direktor Labwein in eine obdunkle Weinkneipe zu schleppen, ihn dort voll süßen Weines zu pumpen und ihm, wenn er betrunken war, die Brieftasche abzunehmen, dann hätte er sein Ziel erreicht. Die offene Frage war nur die, ob der schlaue Winkelbankier sich auf eine solche Kneiperei mit einem ihm noch ganz fremden Menschen einließ. Das schien Dorival mehr als zweifelhaft. Aber es mußte versucht werden . . .

Man sieht: Ganz Schnepfel!

Schließlich landete Dorival in einem Lichtspiel-Theater. Er war müde geworden, wollte an etwas anderes denken.

Er setzt sich in den Hintergrund einer Loge und ließ teilnahmslos die Bilder auf der Leinwand an sich vorüberziehen. Plötzlich prägte sich seinen Augen ein Wort ein, das groß und breit, als Titel eines Schauerdramas, auf der Leinwand erschien: Opiumrausch. Das Wort haftete. Es gab seinem Denken eine neue Richtung.

Opium!

Opium betäubt so weich und sanft. Es lullt in wonnige Träume. Es war das, was er brauchte. Und das Beste war, er verfügte über Tschandu, wie die Chinesen den Extrakt aus Rohopium nennen. Er hatte einmal, der Wissenschaft wegen, in Buenos Aires eine Opiumhöhle besucht und sich dort ein kleines Blechbüchsen des gefährlichen Zeugens gekauft. In seinem Schlafzimmer, in einem kleinen Schränkchen, das allerlei Arzneimittel enthielt, stand auch sein Rohopium.

(Fortsetzung folgt.)

**Wetter für Freitag und Samstag.**

Süddeutschland steht noch unter dem Einfluß kalter ozeanischer Luftströmungen. Für Freitag und Samstag ist vielfach bedecktes und auch zu Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

(SCH.) Tübingen, 23. April. Der bei der Stadtgärtnerei beschäftigte, 24jährige Adolf Weidle ist im Flutkanal ertrunken. Zwecks Anpflanzung einer schadhaften Uferstelle war er mit einem Rachen des städt. Baggerbetriebs den Kanal entlang gefahren. Der Rachen schöpfte Wasser und drohte unterzugehen. Um dies zu verhindern, sprang Weidle ins Wasser und wollte durch Schwimmen das Ufer erreichen. Ungefähr einen Meter vor dem Ziele erlag er einer Herzlähmung und sank unter. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

(SCH.) Aus Baden, 23. April. Der von Frankreich ausgelieferte Doppelmörder Hundertpfund gab in einem umfassenden Geständnis vor der Freiburger Staatsanwaltschaft an, daß er sich infolge Arbeitslosigkeit, und um heiraten zu können, entschlossen habe, die Eheleute Köpfer zu beseitigen, um sich in den Besitz ihres Anwesens zu setzen. In der Nacht zum 3. November begab sich Hundertpfund mit einem seinem Quartiergeber in Steig entwendeten Karabiner nach Saig, stieg in den Stall des Hauses Köpfer ein und streckte Köpfer, als er den Stall betrat, mit einem Schuß nieder. Auf die herbeieilende Ehefrau gab Hundertpfund zwei Schüsse ab, die letztere sofort töteten. Bis zum Morgen des 5. November verbarg der Mörder die Leichen im Keller und trug sie dann in der bereits bekannten Weise in den Brandweiser hinter dem Hause, wo er sie zuschüttete. Er sei, da er sich nicht mehr sicher fühlte, nach Verkauf von Mobiliar aus dem Hause Köpfer am 20. Nov. über Karlsruhe—Magau an die elsässisch-pfälzische Grenze gereist und über Straßburg nach Metz gekommen. Hier ließ er sich zur Fremdenlegation anwerben, kam nach Oran (Algerien) und von da nach Sidi bel Abbas in Garnison. Auf Ersuchen der deutschen Behörde wurde er am 12. Febr. in Haft genommen und gestand am nächsten Tage ein, daß er sich unter einem falschen Namen habe anwerben lassen. — Der Fall Hundertpfund wird im Mai oder Juni ds. Js. vor dem hiesigen Schwurgericht seine Söhne finden.

(SCH.) Baudenbach, M. Mergentheim, 23. April. Im Anwesen der Witwe Kähler an der Hauptstraße brach Feuer aus, das sich sehr schnell von der Scheuer auf das Wohnhaus ausbreitete. Bei dem anfangs herrschenden Wind war große Gefahr für die ganze Straßenzelle. Nach einigen Stunden war die Gefahr der Ausbreitung des Feuers beseitigt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Die im Hause wohnende Witwe Kähler hat ihre ganze Habe eingebüßt.

(SCH.) Sittenhardt M. Hall, 22. April. In einer hiesigen Scheuer steht folgender Spruch:

Papiergeld kam in diesem Jahr.  
Das ist kein festes Geld fürwahr.  
Ich, Kugler, bau massiv von Stein.  
Das wird gewiß viel fester sein.  
Papiergeld ist jetzt in der Welt,  
Die „Kronentaler“ schwinden;  
Wird man, wenn dieser Bau zerfällt,  
Auch solches Geld noch finden?  
1850.

Sollte der Mann eine Ahnung von den heutigen Zuständen gehabt haben?

(SCH.) Häusern M. Biberach, 22. April. Eine empfindliche Einbuße an ihrem Wäschevorrat erlitt eine hiesige Bauersfrau. Nachdem sie und eine Hilfsperson einen ganzen Tag lang gewaschen hatten, hängten sie die Wäsche zum Trocknen auf. Um sich die Arbeit des Abnehmens und Wiederaufhängens zu ersparen, ließen sie während der Nacht die Wäsche im Freien. Bis am Morgen hatte sich aber ein Liebhaber eingefunden, der die Arbeit des Abnehmens nicht gescheut hatte und mit sämtlichen Wäschestücken verschwunden war.

(SCH.) Friedrichshafen, 23. April. Der Autoverkehr über die Feiertage war am Bodensee sehr stark. Ein hiesiger Bürgersmann, der das Haus hüten mußte, zählte am Osterfest in einer Nachmittagsstunde auf der Strecke Friedrichshafen—Langenargen allein 39 Autos. Dazu kommen noch die vielen Motorräder mit Töff-Töff-Musik und die ungezählten Radler und Radlerinnen. Dabei wurde meistens in einem Tempo gefahren, daß man glaubte, es finde ein Wettfahren rund um den Bodensee herum statt. Die Staubentwicklung war natürlich gewaltig und die Autler haben dafür manch frommen Wunsch der Spaziergänger nachgesandt erhalten. Die Steuerbehörde könnte diesen Wünschen praktische Bedeutung geben.

**Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**

**Der Kurs der Reichsmark.**

Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.
1 franz. Franken	285,7 Ma.
1 schweiz. Franken	745,9 Ma.
1 holl. Gulden	1573,9 Ma.
Reichsindexziffer	1,03 B.M.
Goldumrechnungsfuß für Steuern	1000 Ma.

**Großhandelsindex.**

Berlin, 23. April. Die auf den Stichtag des 22. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 15. April (124,1) mit 124,3 nahezu unverändert geblieben. Die Indexziffer der Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 109,7 (Vorwoche 109,4), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 91,0 (91,1), Industriestoffe 151,7 (151,4), davon die Gruppe Kohlen und Eisen 149,9 (141,8) Inlandswaren 112,2 (112,0), Einfuhrwaren 185,1 (184,4).

**Schweinepreise.**

Giengen a. Br.: 1 Paar Saugschweine kosteten 30—55 M. Läufer 80—126 M. G ü l l i n g e n: Milchschweine kosteten 36 bis 52, Läufer 70—104 M, je das Paar. — Heilbronn: Milchschweine kosteten 17—25, Läufer 30—40 M, je das Stück. — R i r c h h e i m u. T.: Preise für Milchschweine 22—35, für Läufer 50—80 M pro Stück. — In Niederstetten wurden die Saugschweine zum Paarpreis von 50—62 M verkauft. — In Riedlingen wurde für 1 Milchschwein 23—30 M, für ein Mutterchwein 205 M bezahlt. — In Schwenningen wurde das Paar Milchschweine um 52—60 M verkauft.

**Fruchtpreise.**

In Giengen a. Br. notierte Gerste 10.40, Haber 7.10, Linfen 18 M pro Zentner; in Reutlingen Weizen 11—12.50, Dinkel 7.50—9, Gerste 9—12.50, Haber 8—9.20 M; in Riedlingen Gerste 9.80—10, Haber 8—9.20, Weizen 10 M; in Waldsee Haber 7 M, je pro Ztr.

Die höchsten Milchhandelspreise dürften sich vorübergehend nicht an den Mehl- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Deckungslohn in Betracht kommen. D. Schriftl.

**Rätsel- und Aufgabenecke.**

Auflösung der rätselhaften Inschrift.

Durch Dinen gelangt man zum Herrschen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberprüfer J. Bauechle, Calw  
Druck und Verlag der W. Dellhäuser'schen Buchdruckerei, Calw.

**Nur 4 Pfennig**

kostet

**MAGGI<sup>®</sup> Fleischbrühwürfel**

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, erhält man feine Fleischbrühe zum Trinken und Kochen.

Achtung auf den Namen

**MAGGI**

und die rotgelbe Packung



**Amtsgericht Calw.**

Handelsregistereintrag vom 23. April 1924: Firma Wilhelm Wurster in Calw. Inhaber: Wilhelm Wurster, Konditor in Calw.

**Flächenlose und gebundene Nadelholzwellen können noch zugewiesen werden.**

Bestellungen hierauf werden am Montag, den 28. April 1924 vormittags entgegengenommen.  
Calw, den 23. April 1924.

Stadtpflege: Frey.

**Bekleidung \* Ausstattung**

**Carl Röchle, Calw.**

**Schreinermeister.**

Für die Schreinerei und Wagnerei unserer Landmaschinenfabrik suchen wir einen tüchtigen und erfahrenen

**Schreinermeister.**

Bewerber müssen in der Ausnutzung modernster Holzbearbeitungsmaschinen erfahren, im Lohn- und Akkordwesen bewandert sein und durch gemandtes, taktvolles Auftreten einer größeren Arbeiterzahl vorstehen, sowie einen umfangreichen Holzlagerplatz überwachen können. Arbeitsfreudige und absolut vertrauenswürdige Herren werden gebeten, Angebote mit Lebenslauf und lückenlosen Zeugnisabschriften, unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten möglichen Eintrittstermins zu senden an

**J. Weipert & Söhne,**  
Landmaschinenfabrik und Eisengießerei,  
Heilbronn a. N.

**Unsere auswärtigen Bezieher**

bitten wir, das Blatt jetzt schon bei ihren Poststellen und Postboten zu bestellen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

**Gesucht**  
wird auf 1. oder 15. Mai tüchtiges, sauberes

**Mädchen**

das schon gedient hat, für Küche u. Haushalt bei gutem Lohn und Familienanschluß. Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. und das Arbeitsamt.

21 Jahre alter

**Pferdeknecht**

sucht Stelle als Vierführer. Angebote unter F. St. 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Suche eine Räumlichkeit**

welche sich zu einem kleineren Geschäft einzurichten eignet. Offerten erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wireale-Terrier (Hündin)**

**verlaufen.**

Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug geg. gute Belohnung Otto Graf, Ernstmühl.

**Verlaufen**

hat sich am 23. ds. Mts. ein schwarzbraunes

**Mutterchaf mit 1 weiß. Jungen.**

Der Finder wird gebeten, geg. Belohnung abzugeben bei G. Weber, Unterkollbach.

**Mehrere Maler-Gehilfen**

finden sofort Beschäftigung bei Bernh. Groth, Malergesellschaft, Bad Liebenzell.

**Im Bügeln von Wäsche aller Art**

**empfehlen sich**

**Berta Schroth**  
Vorstadt 275.

**Eine noch guterhaltene Nähmaschine**

hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

W. Härthorn, Flaschner, Gehingen.

Unterzeichneter legt eine 12 Zentner schwere, 32 Wochen trüchtige, gute

**Ruß u. Schaff**

**R u h**  
dem Verkauf aus.  
Ch. Rau, Unterhaugstett.



Maier's Glanz rührt zweifellos von Pilo, denn es putzt famos.

ADOLF KRZISS - PLOFABRIK - MANHHEIM

**Möbl. Zimmer sucht**

**Butter**  
empfehlen  
**Fr. Lamparter**  
Marktplatz.

**HIER!**  
In den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssiges Hausgerät zu verkaufen!



# Öffentliche Wähler-Versammlungen.

Am Samstag, den 26. April, finden folgende öffentliche Wähler-Versammlungen statt:

in Calw, abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“  
Redner:

Finanzminister a. D. Dr. Schall-Stuttgart,  
in Liebenzell, abends 6 Uhr, im „Lamm“  
Redner:

Finanzminister a. D. Dr. Schall-Stuttgart,  
Johannes Fischer-Stuttgart;

in Unterreichenbach, abends 1/2 9 Uhr,  
im „Deutschen Kaiser“  
Redner: Johannes Fischer-Stuttgart.

Minister Dr. Schall wird sprechen über:  
**Der Kampf um Deutschlands Einheit und Freiheit.**

Johannes Fischer wird sprechen über:  
**Das deutsche Volk und seine Wahlen.**

Die Einwohnerschaft von Calw, Liebenzell, Unterreichenbach und Umgegend wird zu diesen Versammlungen freundlichst eingeladen.

Die **Deutsche Demokratische Partei.**

**Spar- und Voranschubank Calw**  
eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der auf  
**Freitag, den 25. April 1924, abends 8 Uhr,**  
im „Waldborn“

anberaumten  
**63. Generalversammlung**

teilzunehmen.

**Tagesordnung.**

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1923.
2. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit.
3. Bekanntgabe des Berichts über die vom Verbands-Revisor vorgenommene Revision.
4. Vortrag des Herrn Verbands-Revisor Schumacher über Währungsfragen und Kreditgenossenschaften in der gegenwärtigen Zeit.
5. Beschlussfassung über die Verwendung des Gewinns.
6. Entlassung des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1923.
7. Änderungen der §§ 44 und 47 der Satzungen (Neubildung der Geschäftsanteile).
8. Bestimmung des Höchstbetrages, welchen fremde Gelder nicht übersteigen dürfen.
9. Festsetzung der Grenzen, welche bei Kreditgewährung an einzelne Mitglieder eingehalten werden müssen.
10. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats, es scheiden aus die Herren Kostenbader, Reichert und Staudenmeyer.
11. Beratung und Beschlussfassung über etwa eingehende Anträge (§§ 26 und 29 der Satzungen.)

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bankzimmer aufgelegt.  
Calw, den 3. April 1924.

**Der Vorstand:**  
P. Georgii, Fr. Fischer, Fr. Nonnenmacher,  
E. Rheinwald.

## Ernst vom Bruck

Stuttgart, Eberhardstraße 63  
Solide billige  
**Damenwäsche Wäschestickereien**

Ich verkaufe am Samstag, den 26. April,  
nachmittags 2 Uhr gegen sofortige Barzahlung:

- 1 Landauer
- 1 Viktoriawagen
- 1 Kutschierwagen
- 1 Handfutterschneidmaschine

Klara Kaercher, Sägewerksbesitzerwitw.

den 25. April, abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“

# Freitag, öffentl. Wähler-Versammlung

Herr Landtagsabg. Erich Rossmann spricht über:

## Die Sozialdemokratie und die Wahlen.

Hierzu sind die Wähler und Wählerinnen von Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache. Der Einberufer.

Lichtspieltheater Badischer Hof.  
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr:

# Henny Porten

6 Akte **Geler-Wally** 6 Akte  
Nach dem Roman von Wilhelmine von Hillern

Als Beiprogramm:  
**Chaplin als Wurstmaxe.**

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

den 25. April, abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“

# Freitag, öffentl. Wähler-Versammlung

Herr Landtagsabg. Erich Rossmann spricht über:

## Die Sozialdemokratie und die Wahlen.

Hierzu sind die Wähler und Wählerinnen von Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache. Der Einberufer.

Lichtspieltheater Badischer Hof.  
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr:

# Henny Porten

6 Akte **Geler-Wally** 6 Akte  
Nach dem Roman von Wilhelmine von Hillern

Als Beiprogramm:  
**Chaplin als Wurstmaxe.**

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

den 25. April, abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“

# Freitag, öffentl. Wähler-Versammlung

Herr Landtagsabg. Erich Rossmann spricht über:

## Die Sozialdemokratie und die Wahlen.

Hierzu sind die Wähler und Wählerinnen von Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache. Der Einberufer.

Lichtspieltheater Badischer Hof.  
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr:

# Henny Porten

6 Akte **Geler-Wally** 6 Akte  
Nach dem Roman von Wilhelmine von Hillern

Als Beiprogramm:  
**Chaplin als Wurstmaxe.**

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Schwarzwaldberein

# Wanderung

Sonntag, den 27. April, Predigtplatz Weilderstadt.

Abmarsch 1 Uhr nachmittags am Adler. Führer D. Georgii.

# Schreiner-Innung.

Kommenden Sonntag, mittags 2 Uhr, findet in unserem Lokal

# Versammlung

statt mit sehr wichtiger Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

# 500 Mk.

gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Angebote unter N. 3. 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf schuldenfreies Anwesen 1500—2000 Mark sofort gesucht.

Angebote sind zu richten unter N. 3. 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

# Wahl-Versammlung.

Am Freitag, den 25. April, abends 8 Uhr findet im Weiß'schen Saale ein

# Vortrag

von Herrn Landtagsabgeord. Theodor Fischer, Tapeziermeister aus Stuttgart

statt. Thema:

# Der Mittelstand und die kommenden Wahlen.

Jedermann ist eingeladen.

# Württ. Bürgerpartei.

Gasth. z. „Röble“, Hirzau.

Samstag und Sonntag

# Mekel-Suppe

Auswahl von Spezial-Alpirsbacher-Kloster- und Lucher-Bräu.

Hierzu ladet ein H. Bilharz.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 26. April 1924 stattfindenden

# Hochzeitsfeier

in das Gasthaus von Karl Scheuerle in Calw freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Dingler**  
Sohn des Wilhelm Dingler, Packer in Calw

**Helene Kirchherr**  
Tochter des + Michael Kirchherr, Bäckers in Unterreichenbach.

Kirchgang 1 Uhr in Calw.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

# Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. April stattfindenden

# Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, das Gasthaus zum „Röble“ in Alzenberg, freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Schwämmle**,  
Sohn des Gottlieb Schwämmle, Schuhmacher in Alzburg.

**Christine Lörcher** geb. Kentschler,  
Tochter des Gottlieb Kentschler, Röbleswirt in Alzenberg.

Kirchgang um 12 Uhr in Alzburg.

Ein modernes

# Rüchenbüfett, einen Tisch, zwei Hocker,

roh, sowie ein eigenes

# Nähmaschinen

hat abgegeben  
Karl Beckh, Schreinermeister, Hirzau.

# Steckzwiebel

37d. Mk. 1.50, sowie Rhabarberpflanzen empfiehlt

Ch. Hägele.

# Möbl. Zimmer

zu vermieten. Lederstr. 168, 3. Stock.

# Calw :: Badischer Hof.

Dienstag, den 29. April, 8 1/4 Uhr abends,

# Kammermusikabend

# Wendling Quartett

Streichquartett von Schumann (A-dur), Brahms (B-dur), Haydn (C-moll)

Karten zu M. 2.50 u. M. 1.50 im Vorverkauf in der Buchhdlg. Kirchherr.

# Feuergefahr bedeutet Lebensgefahr!

Zu der am Samstag, den 26. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchplatz

# in Bad Teinach

# Feuerlöschprobe

mit dem 100 000fach bewährten

# „Minimax“-Handfeuerlöscher

werden alle Interessenten aus obigen Orte und Umgebung höflichst eingeladen.

**Landwirte schützt Euch vor Feuerschaden.**  
Wer seinen Besitz zuverlässig gegen Brandgefahr schützen will, wendet sich an den

**Bezirksvertreter d. Minimax-AG.**  
für Süd-Abolfreiter, Bforzheim Bismarckstraße 39.

# Die Preise

die Sie Ihren Lieferanten für ihre Artikel bezahlen, gestatten es denselben, Reklame für dieselben zu machen.

Versäumen Sie nicht bei Abschlüssen, mit Ihren Lieferanten Vereinbarungen zu treffen, daß solche für ihre Artikel in Ihrem Bezirksblatte auch Reklame machen, es liegt dies in Ihrem und Ihrer Lieferanten Interesse.

Handfeuerlöscher

Handfeuerlöscher

Handfeuerlöscher

Handfeuerlöscher

Handfeuerlöscher

Handfeuerlöscher